

Creative Commons 4.0 NC SA BY FREE DISTRIBUTION ONLY - NOT FOR SALE

A. BRETSCHNEIDER'S

NEUES MODELBUCH

1619.

ERNST WASMUTH

www.antiquepatternlibrary.org 2021.08

BERLIN.

Creative Commons 4.0 NC SA BY FREE DISTRIBUTION ONLY - NOT FOR SALE

ANDREAS BRETSCHNEIDER'S
NEUES MODELBUCH

1619

NEU HERAUSGEGEBEN MIT VORWORT

VON

DR. P. JESSEN



BERLIN

VERLAG VON ERNST WASMUTH

35 — MARKGRAFENSTRASSE — 35.

1892.

www.antiquepatternlibrary.org 2021.08

Das Stickmusterbuch des Andreas Bretschneider, welches hier zum ersten Mal in vollständiger Nachbildung vorliegt, ergänzt die bisher bekannten Stickereivorlagen der deutschen Renaissance um eine Reihe ganz eigenartiger Gebilde. In den übrigen Musterwerken jener Zeit nehmen der Kreuzstich und die genähte Spitze den breitesten Raum ein; Vorbilder für eine freiere Linienführung bieten nur die Modelbücher der frühesten Renaissance, meist in kleinem Masstabe, mehr andeutend als unmittelbar nutzbar. Hier dagegen liegen aus der reifsten Zeit des deutschen Ornaments anmuthige Umrisszeichnungen vor als Vorbilder für den Linienstich oder den Plattstich, wie sie damals in der Seidenstickerei oder für Goldfädenarbeit verwendet wurden und heute für das verschiedenste Material geeignet sind. Ihr Erfinder ist unter den Musterzeichnern jener Tage eine ganz vereinzelt und originelle Erscheinung.

Ein Blick auf die Blätter oder auf den Titel lehrt, wie mannigfach schon der Zweck der verzierten Flächen ist. Tücher verschiedenster Art mit ihren Borten und Ecken, „Ueberschläge“ für Aermel und Kragen, Handschuhe, Wehrgehänge, Hauben und Schlafhauben, auch „Kambtfutter“, das heisst vermuthlich Kammtaschen, welche sich mehrfach ähnlich erhalten haben. Daneben kleinere Füllungen, Zierstücke, Ecken und Streifen, kurz eine grosse Fülle mannigfach umrissener Felder, in welchen eine geschäftige Phantasie spielt.

Noch eigenartiger und völlig überraschend sind die Motive, mit denen dieser begabte Erfinder arbeitet. Die Grundzüge sind frei geschwungene Kurven, welche nur in ihrer allgemeinen Führung an das Roll- und Schweifwerk der deutschen Hochrenaissance erinnern; an diesem Gerüst als Ausläufer, Begleiter, oft als alleinige Träger Blumenwerk mannigfachster Art, Ranken, Blüten, Blätter und Früchte, meist in freiem Schwunge der Natur nachgeahmt, hie und da als Rosetten leicht stilisirt;

darunter vor allem die beliebtesten Zierblumen der Heimat, die Rose, die Lilie, die Nelke; zwischen diesen Ranken und Blüten allerlei Gethier aus Wald und Hof, Singvögel, Papageien, der Pfau, die Schnecke, das Eichhörnchen; am liebsten die Thiere der heimischen Jagd, Hirsche, Hasen und Füchse, oft von Hunden und Jägern verfolgt; als Symbole aus der Thierwelt der Pelikan, der Reichsadler und wappenhaltende Löwen; sorgfältig gewählt auch die übrigen sinnbildlichen Zuthaten, das Jagdgeräth neben dem Jäger, eine Waffentrophäe neben dem Bombardier, an hervorragender Stelle mehrfach das Herz, in Flammen glühend oder von schmerzlichen Pfeilen durchbohrt. Das alles ist mit Laune und glücklichem Raumgefühl zu höchst anmuthigen Bildungen gemischt. Den Reiz des Ganzen erhoht die achtungswerthe Sicherheit der Zeichnung und die Zartheit der Radirung. Doch ist es befremdlich, dass nur 29 der Blätter radirt, 16 dagegen in mässigem Holzschnitt ausgeführt sind. Nur von den radirten Blättern traegt eins den Namen des Andreas Bretschneider, der auch auf dem radirten Titel wiederkehrt.

Andreas Bretschneider, aus Dresden gebürtig, ist in seiner Jugend dort neben seinem Vater Daniel als Maler und Radirer auch für den kursächsischen Hof thätig gewesen.*) Aus einem Schreiben, das sich erhalten hat, erfahren wir, dass er um 1611 nach Leipzig übergesiedelt war; dort hat er dann mindestens zwanzig Jahre lang durch handwerkliche Uebung seiner Künste sein Brot verdient. Von seinen Malereien scheint nur die umfängliche, aber höchst flüchtige Aufnahme eines Dresdener Hochzeitsfestes bekannt zu sein: „Vorzeichnüss Und Abriss Aller Derrer Inventionen Und aüffzüge, Welche an den Fürstlichen Beylager des 1610 Jahres, Der Durchläuchtige Hochgeborene Fürst und Herr, Herr Christiann der Ander Hertzogk Und Churfürst zü Sachsen . . . Den 28. 29. 30. 31. Aügüsti Und 1. Septemberis Uf die im Chürfürstlichen Schlosshoffe zü Dresten Uffgerichten Rennbahne gehalten . . . Verfertiget durch Aandreas Bretschneider Mahler . . .“ Das Werk hat sich auf der Stadtbibliothek in Leipzig erhalten und ist uns durch die Güte des Bibliothekars Herrn Dr. Wustmann bekannt geworden. Die Zeichnungen, obschon handwerklich ausgeführt, verrathen immerhin eine geübte Hand, der man auch besseres zutrauen darf. Auch die Radirungen des Meisters, Gelegenheitsblätter, Porträts, Flugblätter, Stadtpläne und allerhand Illustrationen, sind mit Geschick, aber fast alle nachlässig und oberflächlich ausgeführt. Das reiche Verzeichniss, welches Geysler davon gegeben hat, liesse sich um einige Einzelblätter und um ein gefälliges emblematisches Werk bereichern: Pratum Emblematicum, Neues Album oder Stambuch Nachahrt und Eigenschafft der siben Planeten disponiret, Leipzig 1617 (im K. Kupferstichkabinet zu Berlin).

*) G. W. Geysler, Geschichte der Malerei in Leipzig, in Naumanns Archiv III, S. 96. Die spätere Sonderausgabe dieser Untersuchungen fügt nichts Neues hinzu.

Merkwürdig ist es, dass in allen diesen Arbeiten kein Ornament vorkommt, das mit unsern Stickmustern verwandt wäre. Die spärlichen Rahmen und sonstigen Motive sind in plumpem Rollwerk ausgeführt, in jener widerwärtigen Abart, die man treffend Knorpelwerk genannt hat. Nur die Figuren auf unseren Blättern, vor allem der Titel, finden dort Analogien. Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass dem Radierer für diese Muster Anregungen von fremder Hand vorgelegen haben, die er mit allerdings erstaunlicher Anpassungsfähigkeit auf die Kupferplatte übertragen hätte. Dann würde es sich auch erklären, dass ein Theil der Blätter in Holzschnitt ausgeführt ist. Uebrigens finden sich verwandte Motive auf mehreren Stickereien des historischen Museums zu Dresden.

In der Vorrede spricht der Verleger Henning Gross, für dessen Verlag die Mehrzahl von Bretschneiders Illustrationen gearbeitet sind, von einer älteren Auflage des Musterbuches, welche vor ungefähr 10 Jahren erschienen sei. Von einer solchen ist bisher nichts kund geworden. Man kannte bislang Bretschneiders Stickmusterbuch nur dem Namen nach durch eine Notiz bei Mrs. Palisser, History of lace, welche auf ein Exemplar der Bibliothek in Kassel verwies. Das zweite Exemplar, welches der vorliegenden Ausgabe zu Grunde liegt, ist aus der Sammlung Bérard kürzlich als Geschenk des Fräulein P. Bessert-Nettelbeck und des Herrn R. Thiele an die Ornamentstichsammlung des K. Kunstgewerbe-Museums zu Berlin übergegangen. Der Titel und zwei Blätter, welche hier fehlten, sind mit gütiger Erlaubniss dem Kasseler Exemplare nachgebildet.

Es ist zu erwarten, dass die reizvollen Muster auch heute nicht nur für Stickereien, sondern für die verschiedensten Verzierungen willkommene Anregung bieten werden; begegnet doch zumal die Naturfreude des Zeichners einem berechtigten Drange unserer Zeit.



Neu Modelbüch
Darinnen allerley Künstliche Viesstrung vnd
Muster artiger Züge vnd Schöner Blümmen Bützlichen
Vberschlegel / Haupt: Schürtz: Schnup tuchern / Hauben /
Handschüben / Webren gehengen / Kampfütttern vnd der
gleichen / auff Mahler nach vnd Seidenstücker arbeit gantz
Künstlich gemahlet vnd vorgeissen Dergleichen die
beuorn noch vrie in Druck außgangen.

16 Leipzig 19.

Im Verlegung Hen-
ning Grossens des
Büchlers

Andreas Bresschneider Drucker



Der Edlen vnd Adelichen Tugendreichen Frawen Catharina von Dorstats / gebohrne Löserin / Des WolEdlen Gestrengen vnd Ehrvesten Herrn Christoff von Dorstats / Erbsassen auff Emerleben vnd Oppenroda / Ehelichen Hausfrawen / Meiner in Ehren günstigen Freundin.

Alle vnd Viel-
Ehrentugendrei-
che Ehrengünstige
Freundin / Dem-
nach ich vor vnge-
fehr zehen Jahren ein geringes
Modelbüchlein in Druck ver-
fertigen vnd vnter E. E. Tu-
gend geliebten Junckers vnd
Ehegemahls Adelicher Töch-
tere Namen habe außgehen las-
sen / aber solche Exemplaria vor-
lengst gantzlichen abgangen /
vnd keine mehr zu feilen kauff
vorhanden seynd / gleichwol von



vnterschiedenen vornehmen A-
delstandes Personen zum öff-
tern ersuchet worden bin / sol-
ches wiederumb in Druck zu-
geben. Als habe ich es hierbey
auffs new mit vielen schönen /
zierlichen / vnd Kunstreichen
newen Modeln vermehren / vnd
vnter E. Edl. Tugend. Namen
aus folgenden Ursachen / aber-
mal zum öffentlichen Druck
kommen lassen wollen. Erst-
lich / weilich gewiß berichtet
worden / das E. E. Tugend / an
solchen vnd dergleichen Bü-

chern nicht allein grosse beliebung tragen / Sondern auch nechst der Gottesfurcht / vnd ihrer
Haushaltung/in nehen/stricken/ wircken/ vnd dergleichen Weiblicher Arbeit fleissig vben / vnd der/
selben gebrauchen/ Dardurch sie zuförderst hochgerühmet/ dann auch vielen Adelichen Weibbil/
dern gleichsam als ein Spiegel Adelicher Tugenden vorgestellet wird.

Dors andere / daß ich mich gegen E. E. Tugend. Vielgeliebten Junckern vnd Ehegemahl
meinem Groszüglichen Junckern vnd Wolgeneigten Freund / Wegen derer mir in vielwege erzei/
geten favors vnd Wolthaten vmb etwas danckbar bezeugte / vnd dann endlichen / das diß mein ge/
ringfügiges Werck durch E. E. Tugenden als eine Vornehme Patronin mehr ansehens gewinnen/
vnd vor denjenigen so viel richten / aber wenig tichten können / desto sicherer seyn möge. Bin dem/
nach der tröstlichen zuversicht / E. E. T. werden diß geringe Papierne Geschenck Ehrengünstig von
mir auff vnd annehmen/ vnd desselben vnd meine günstige Patronin verbleiben.

Solches vmb E. E. T. Ehrengüblich zuverschulden bin ich bereit vnd willig / dieselbe
samt ihren vielgeliebten Junckern / vnd dessen gantzer familien Gottes genädigen Schutz zu lang/
wieriger beständiger Leibesgesundtheit/ vnd aller ersprießlichen Wolfahrt/ mich aber zu ihrer aller/
seits Ehrengünstigen andencken/ hiemit empfehlen. Datum Leipzig/ den 3. Febr. Im Jahr 1619.

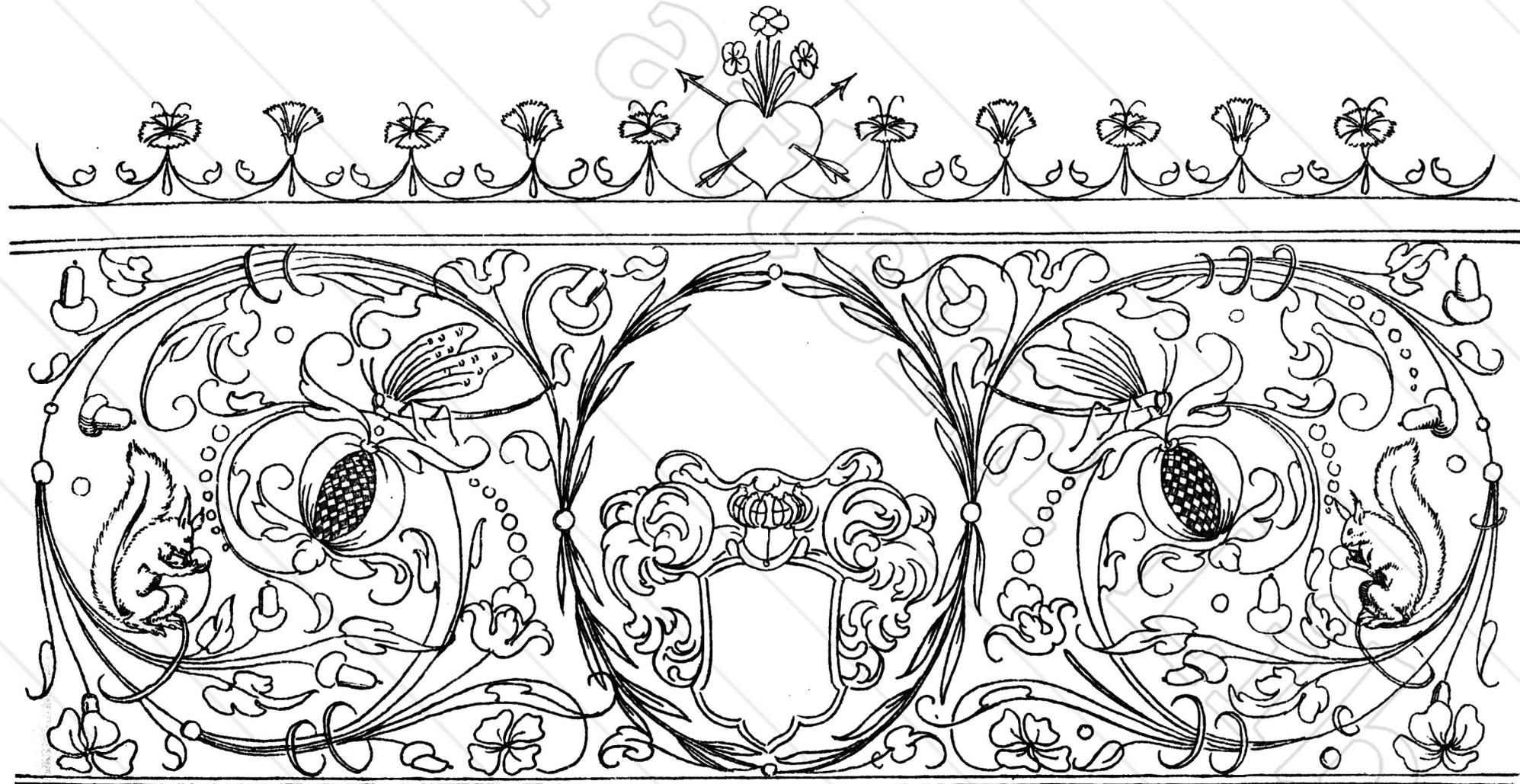
E. Edel vnd Adel: Tugend.

EhrenDienstwilliger

Henning Groß der jünger/

Buchhändler daselbst.









Ein Muster zur hauben,



Ein ander müßter zur hauben,

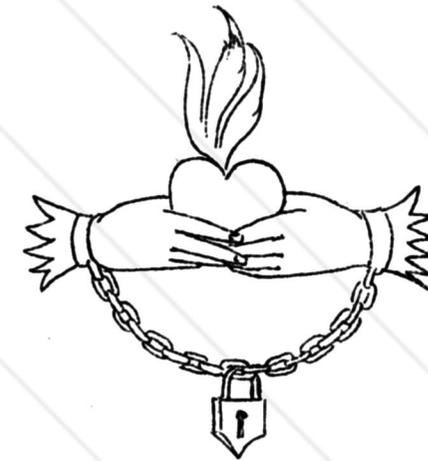


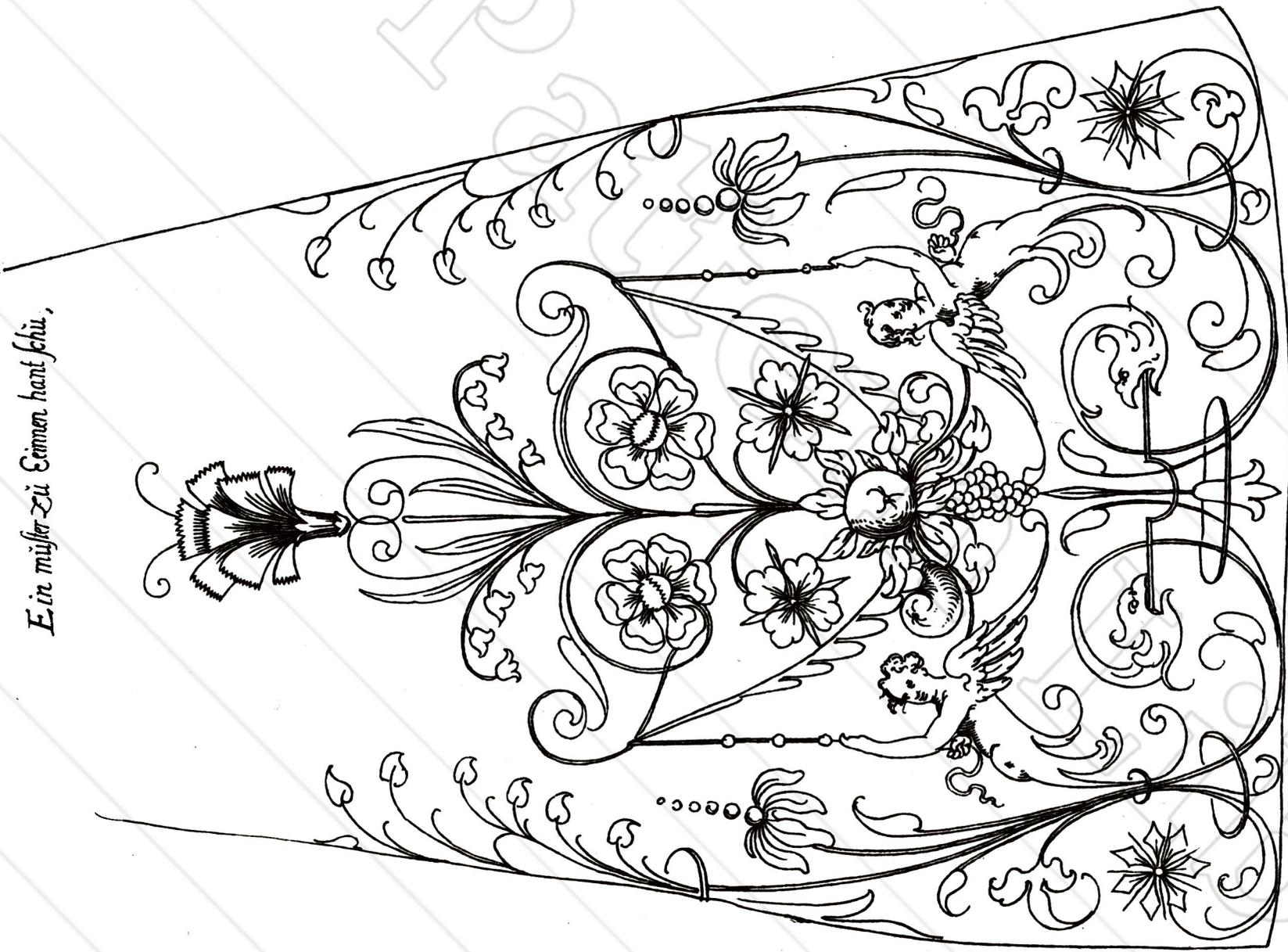
Die ist auch zu einem hauben zu gebrauchen,



Model Kambfütter zu Sticken,



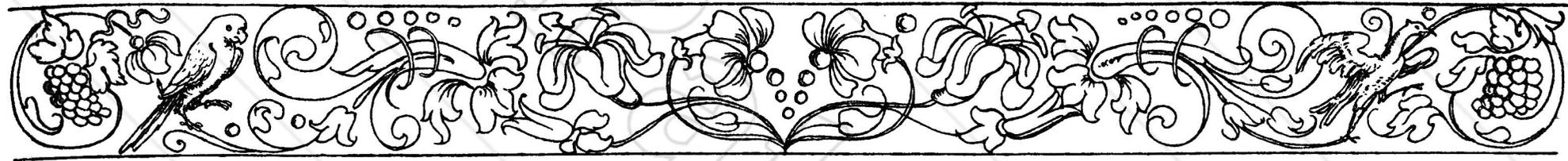




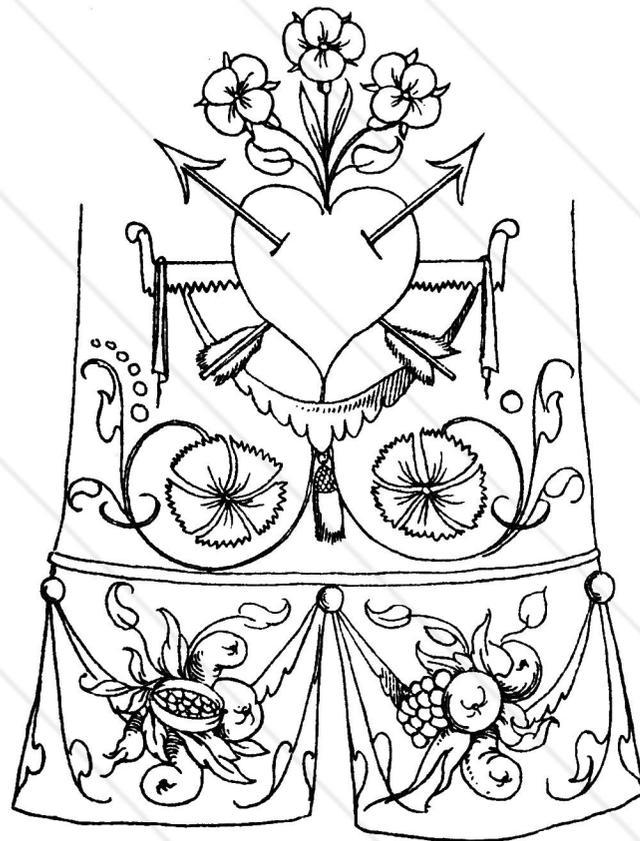
Ein müßer zu Eimen hant schü,

Ein Meister zu Hantschü,

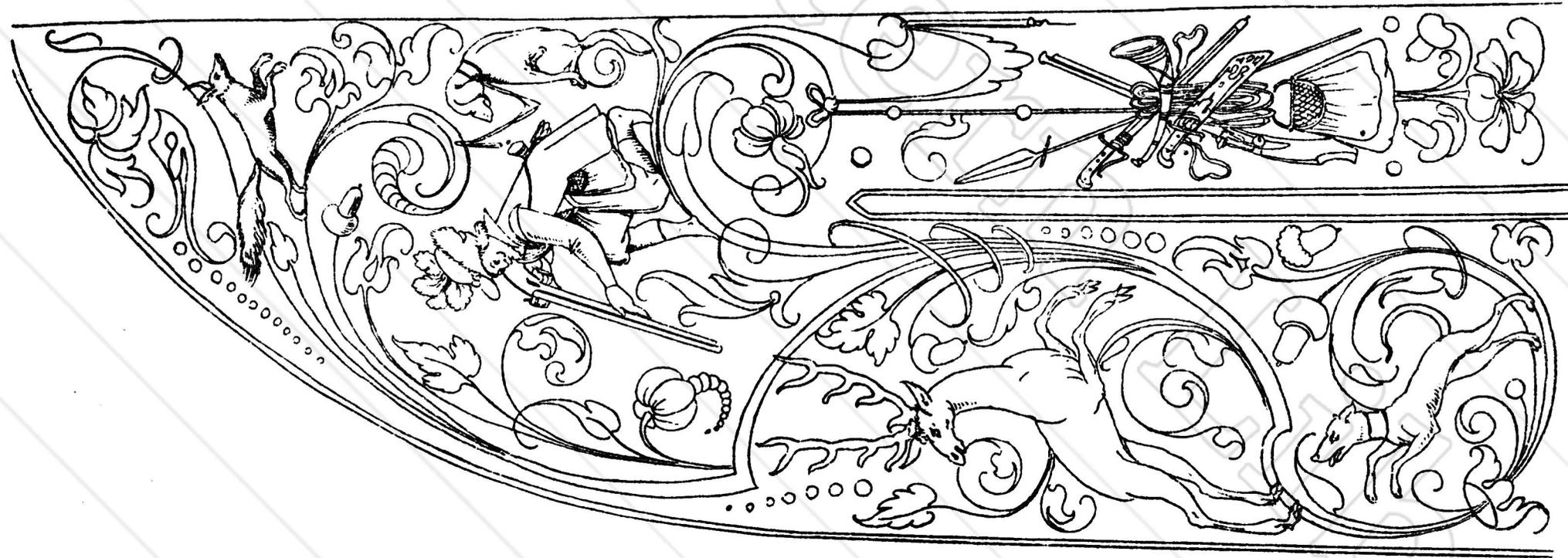




*Ein ander art, kleine hantſch ü
Zü ſtuten,*

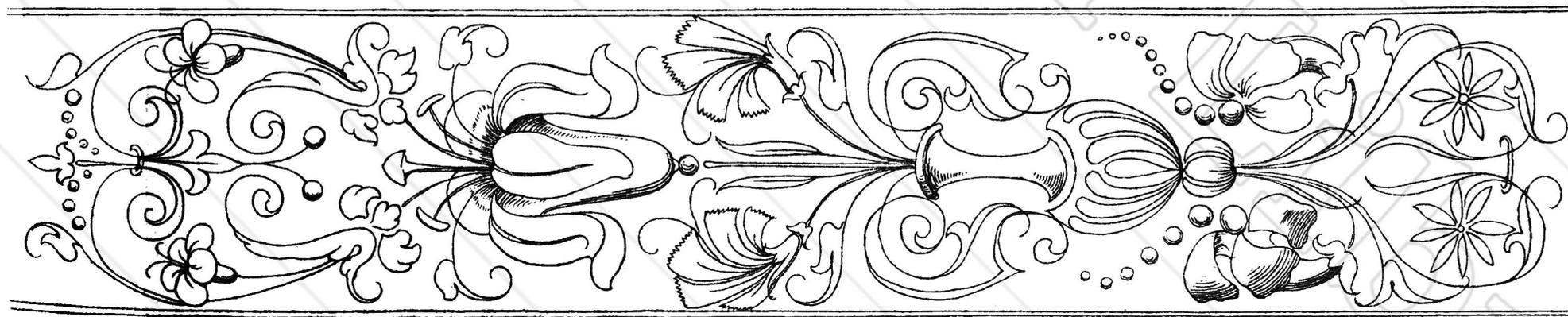
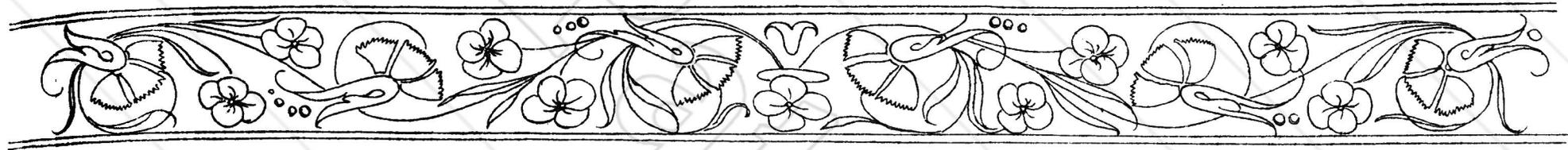






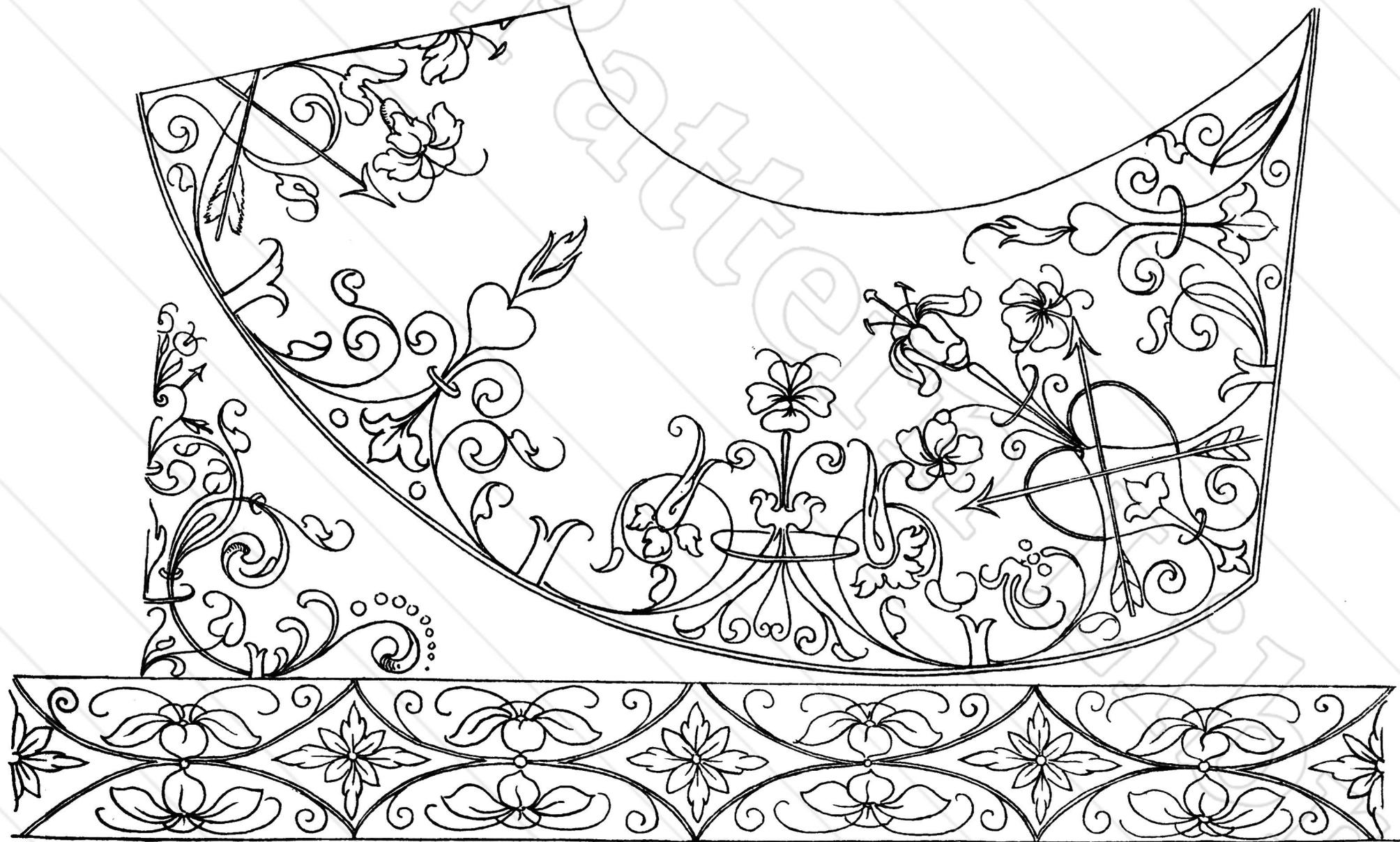


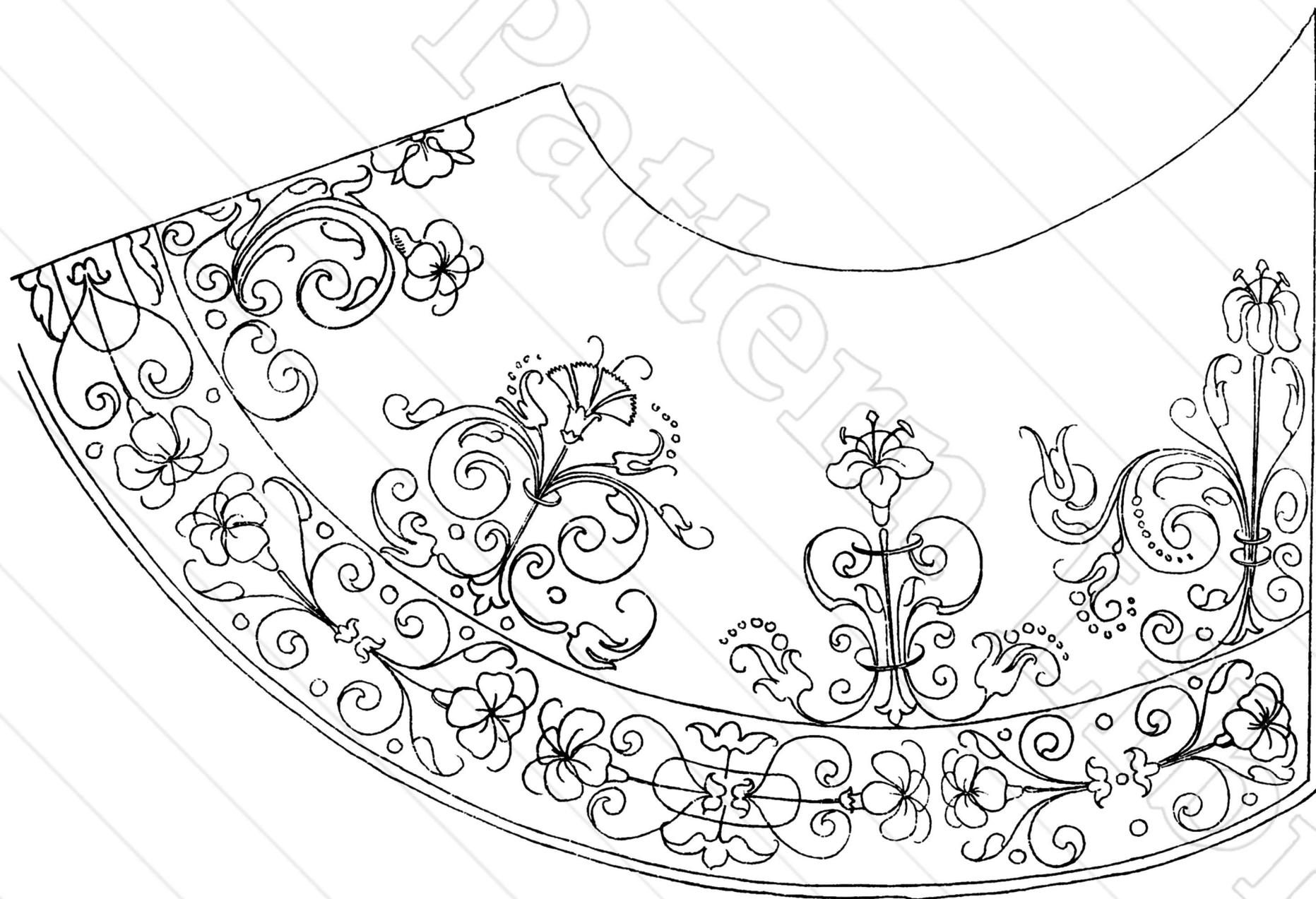


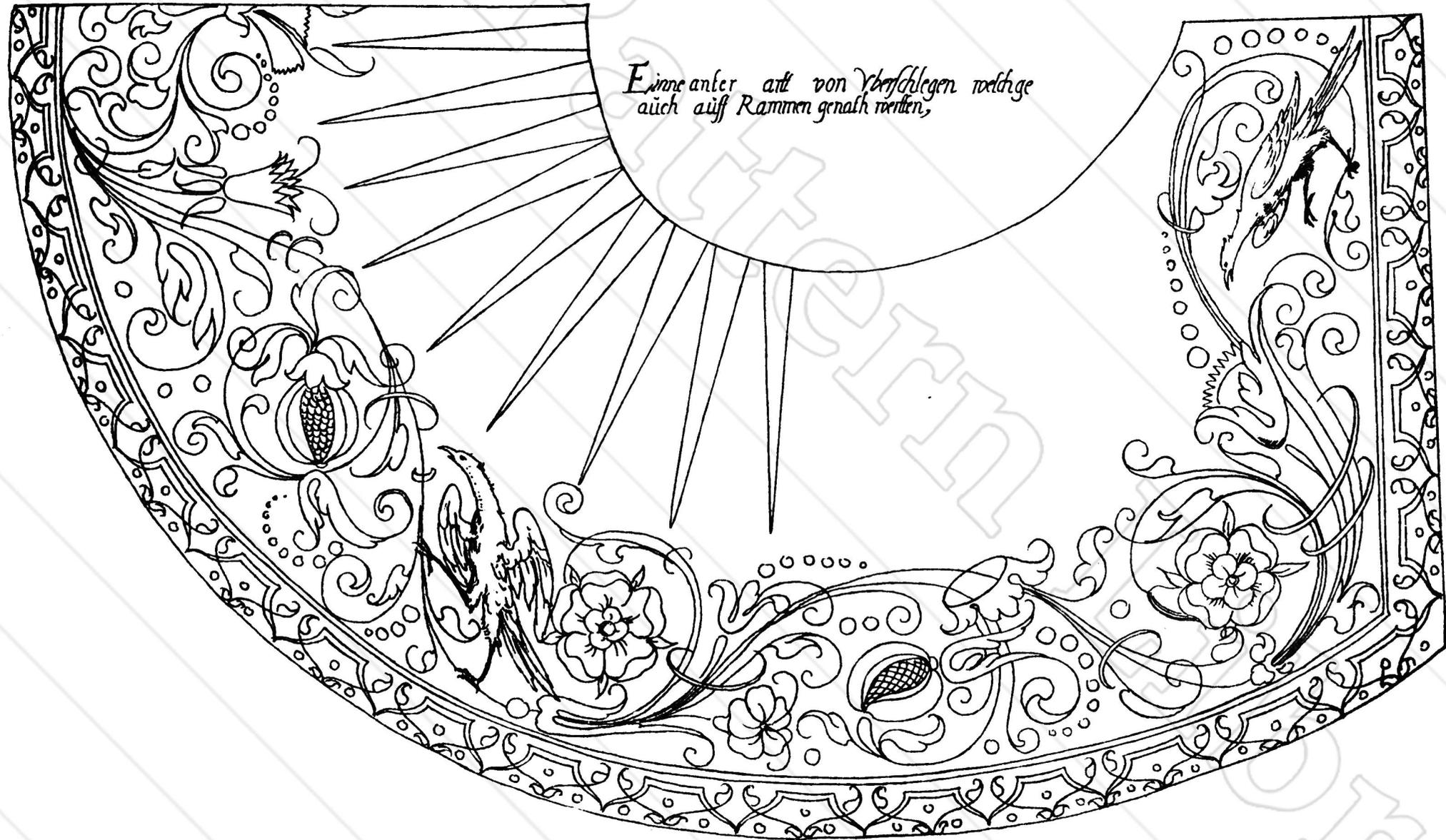


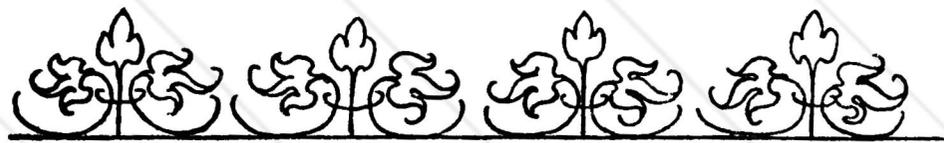
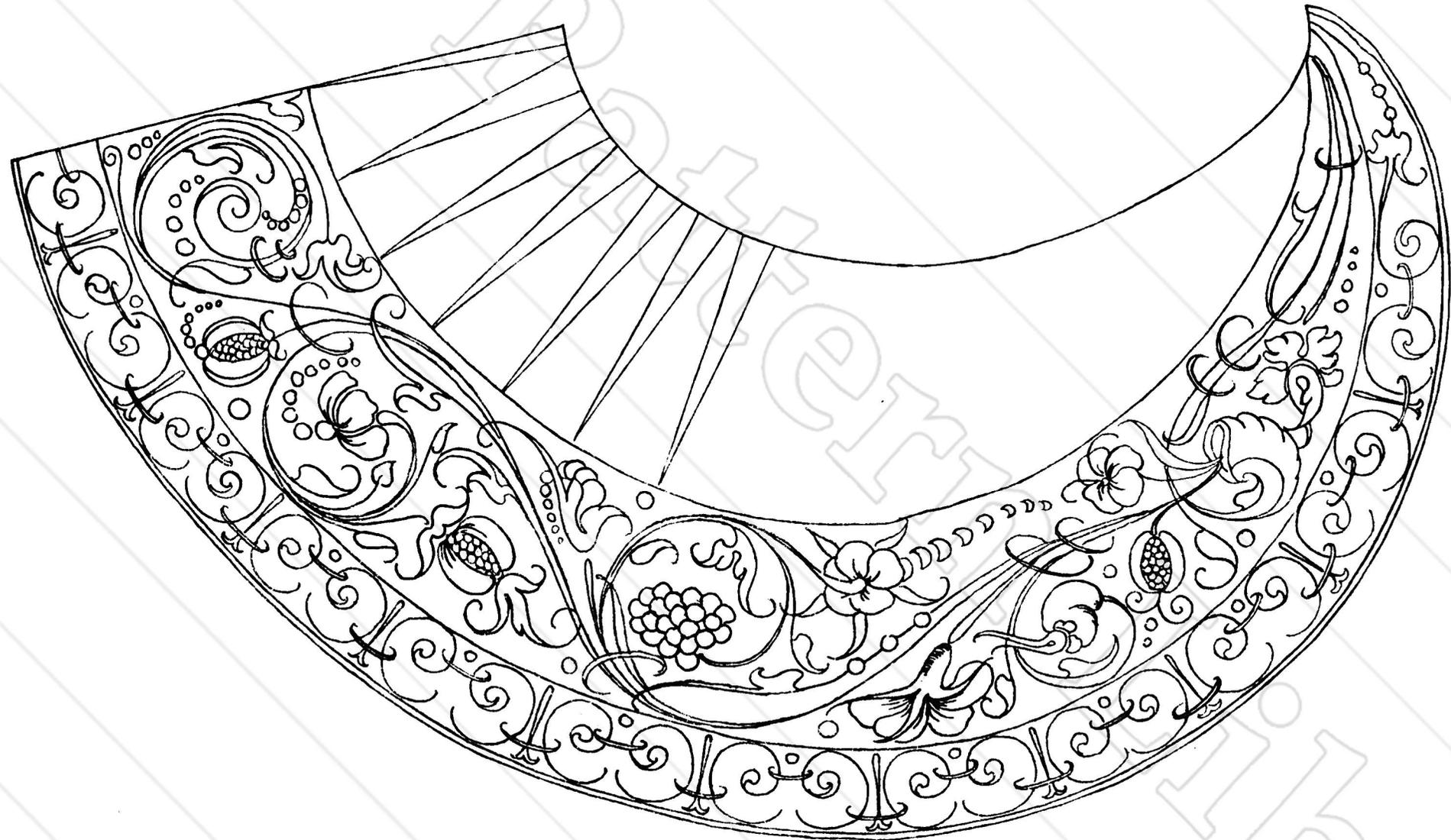


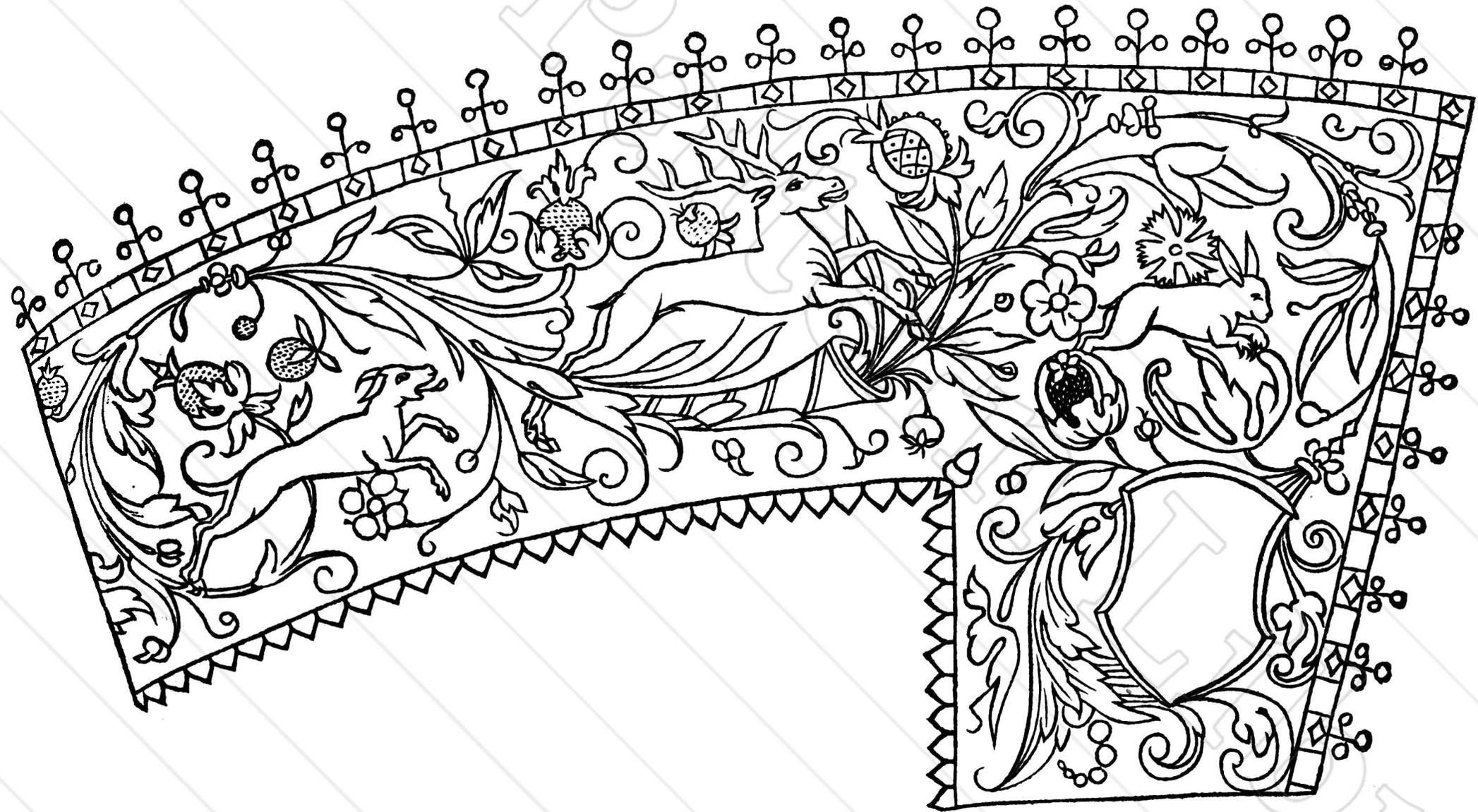
*Diese Vberfchlege Künnen in Rammen genath
Werlen wan sie die Zwickel haben.*

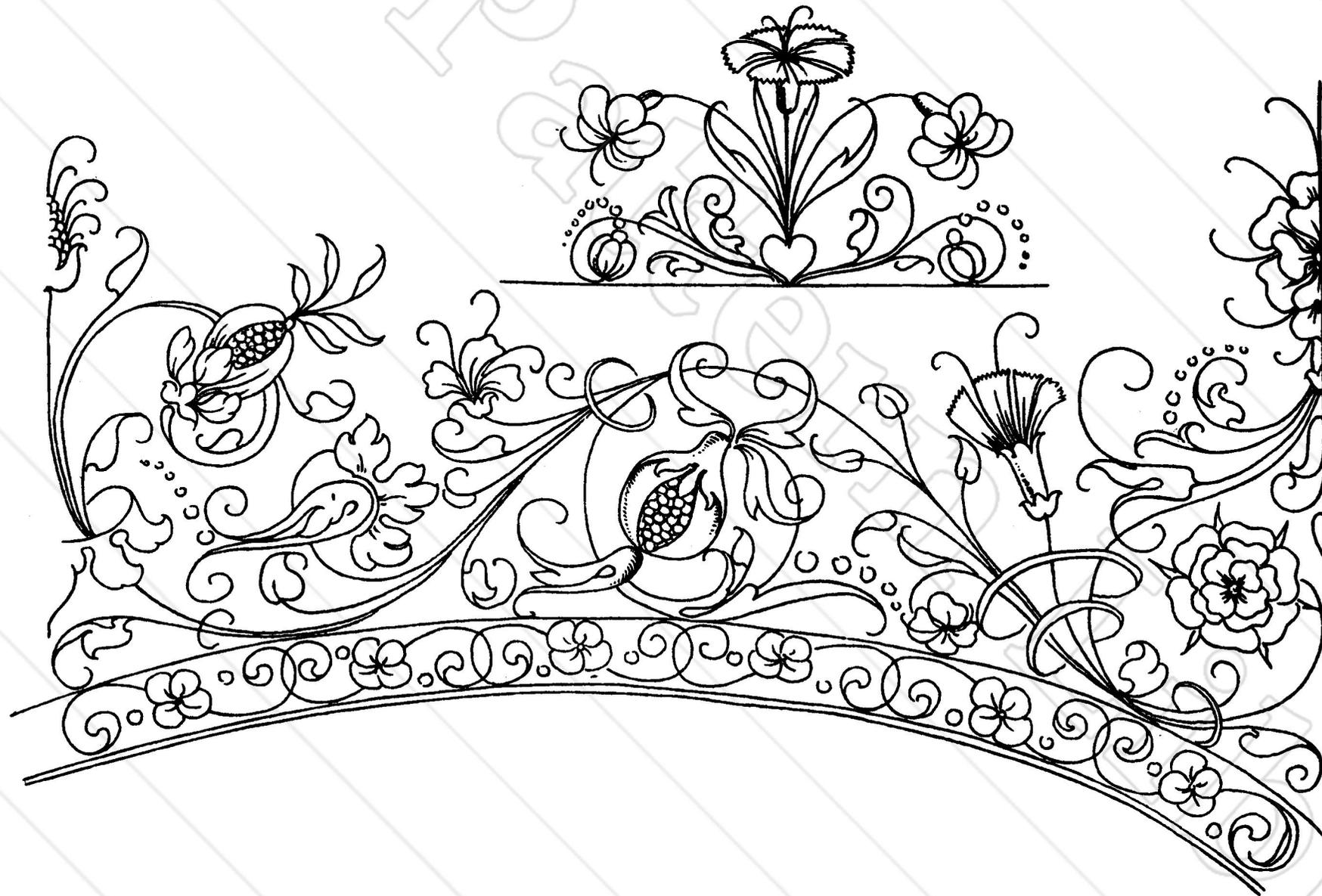








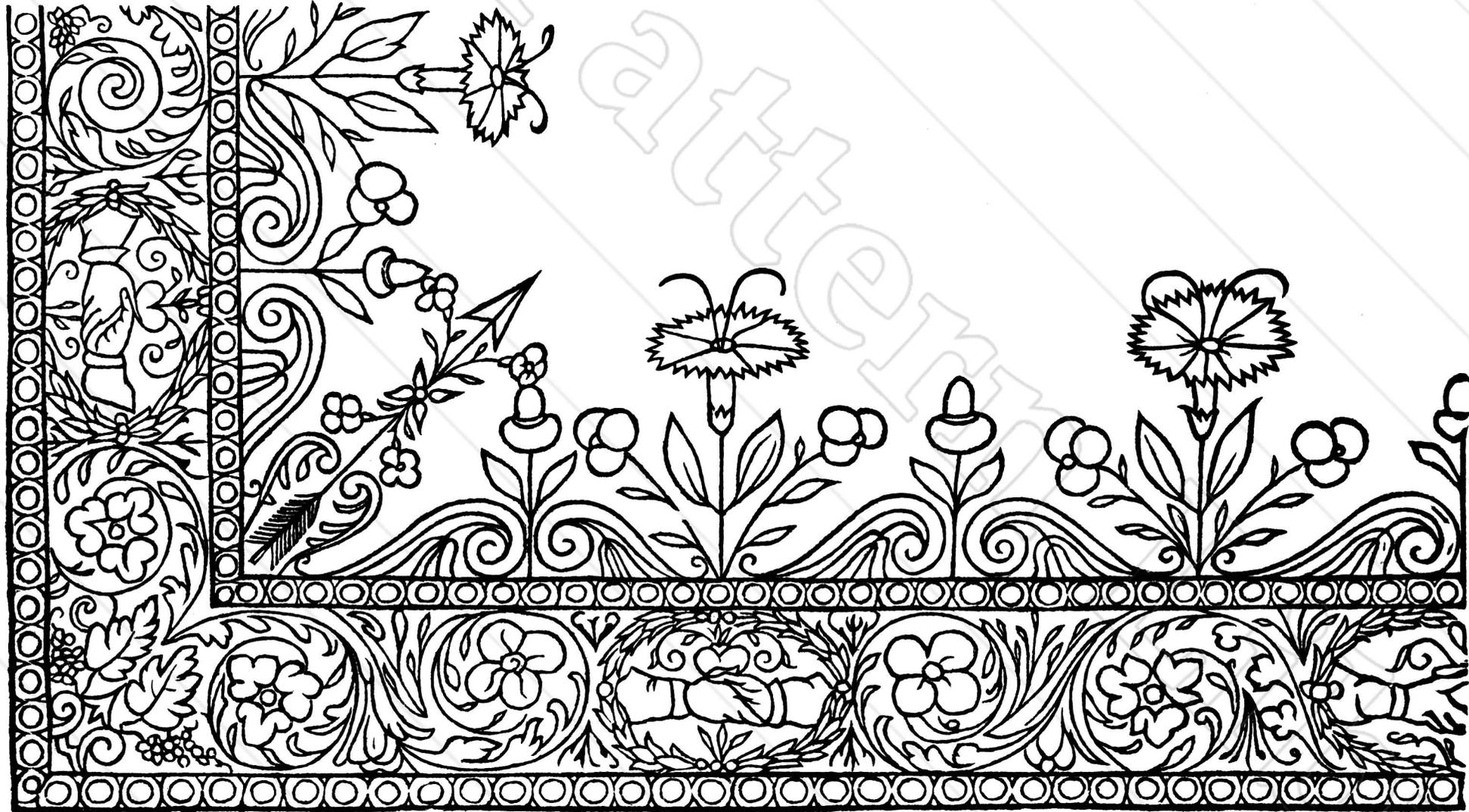






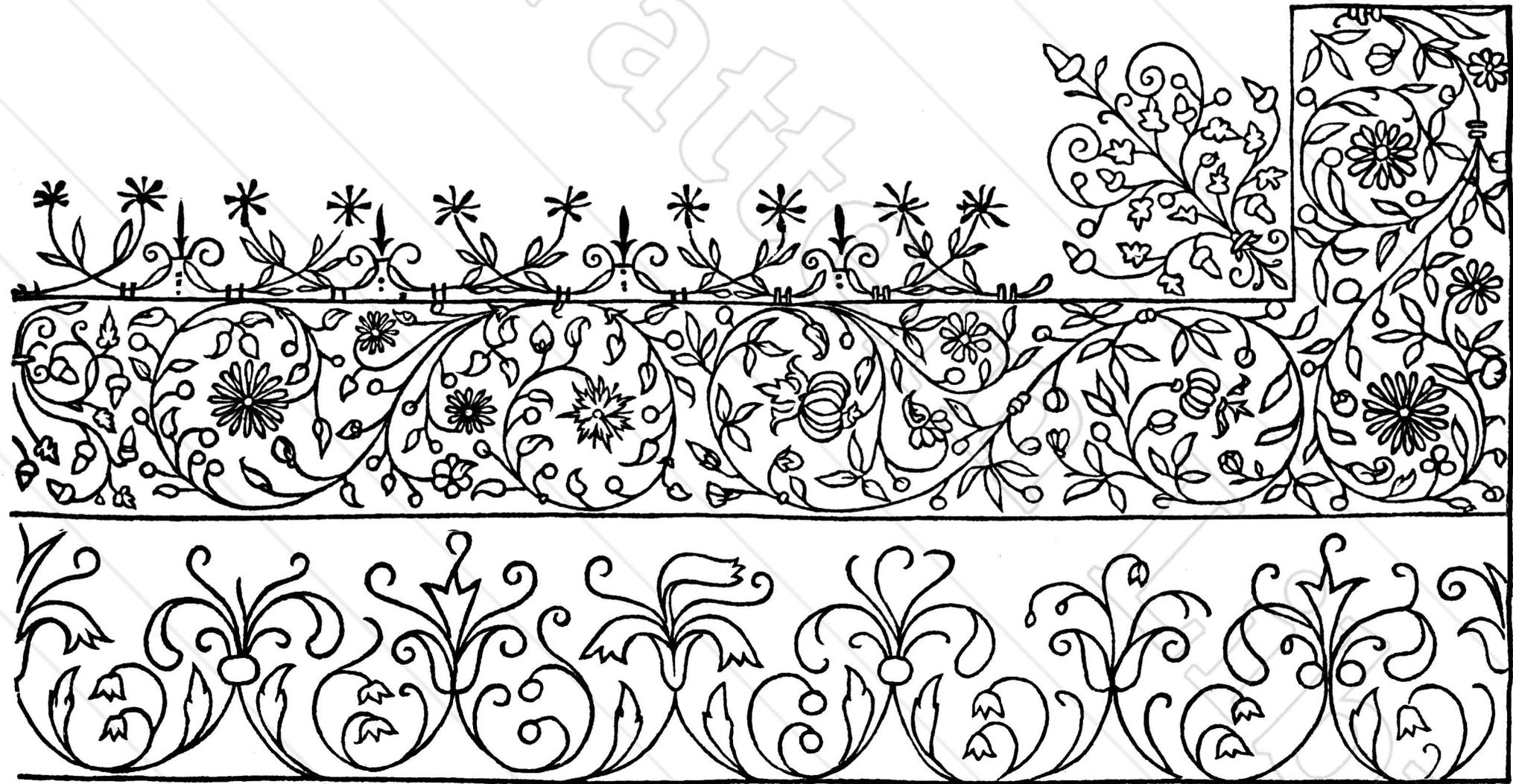






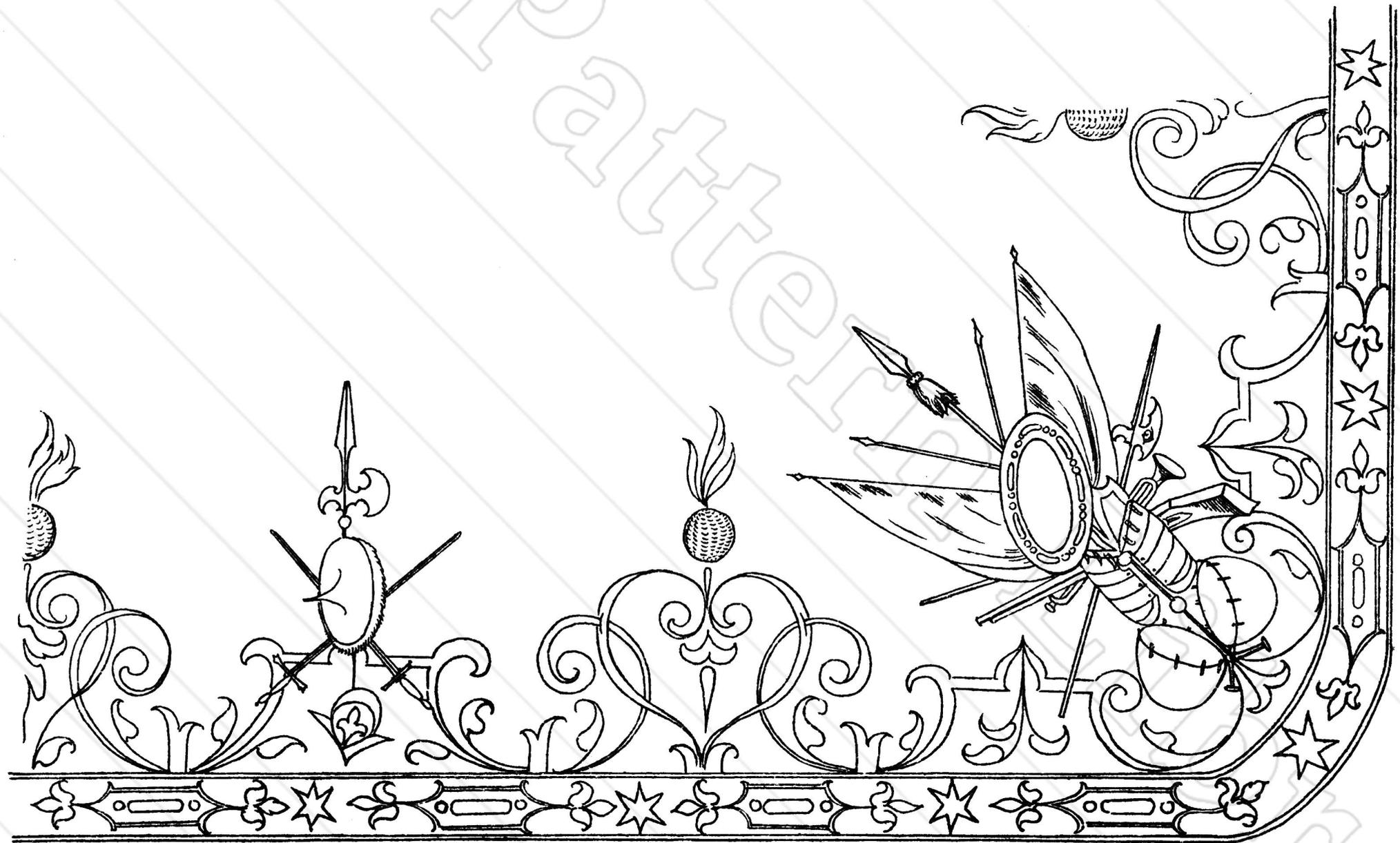








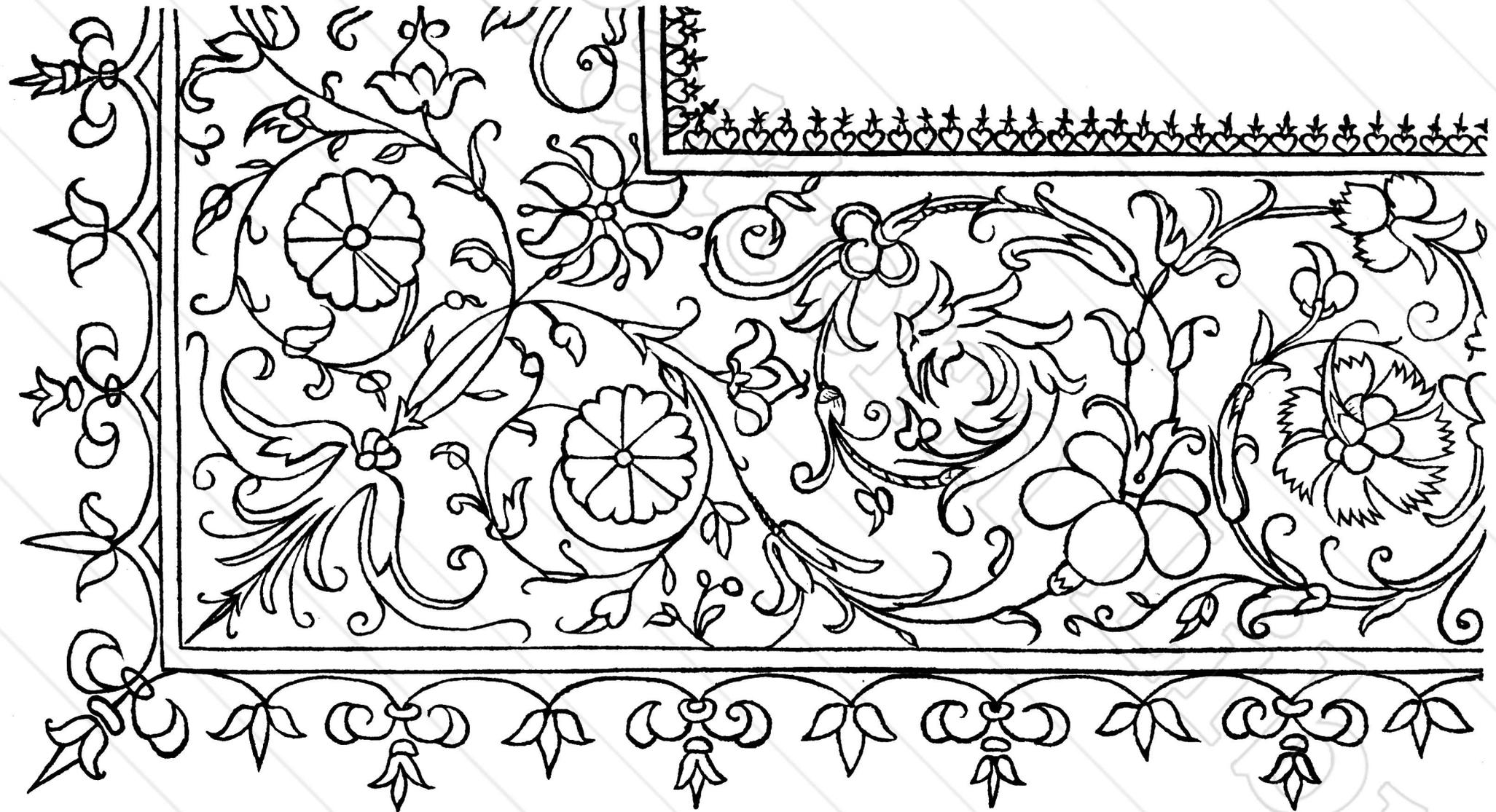


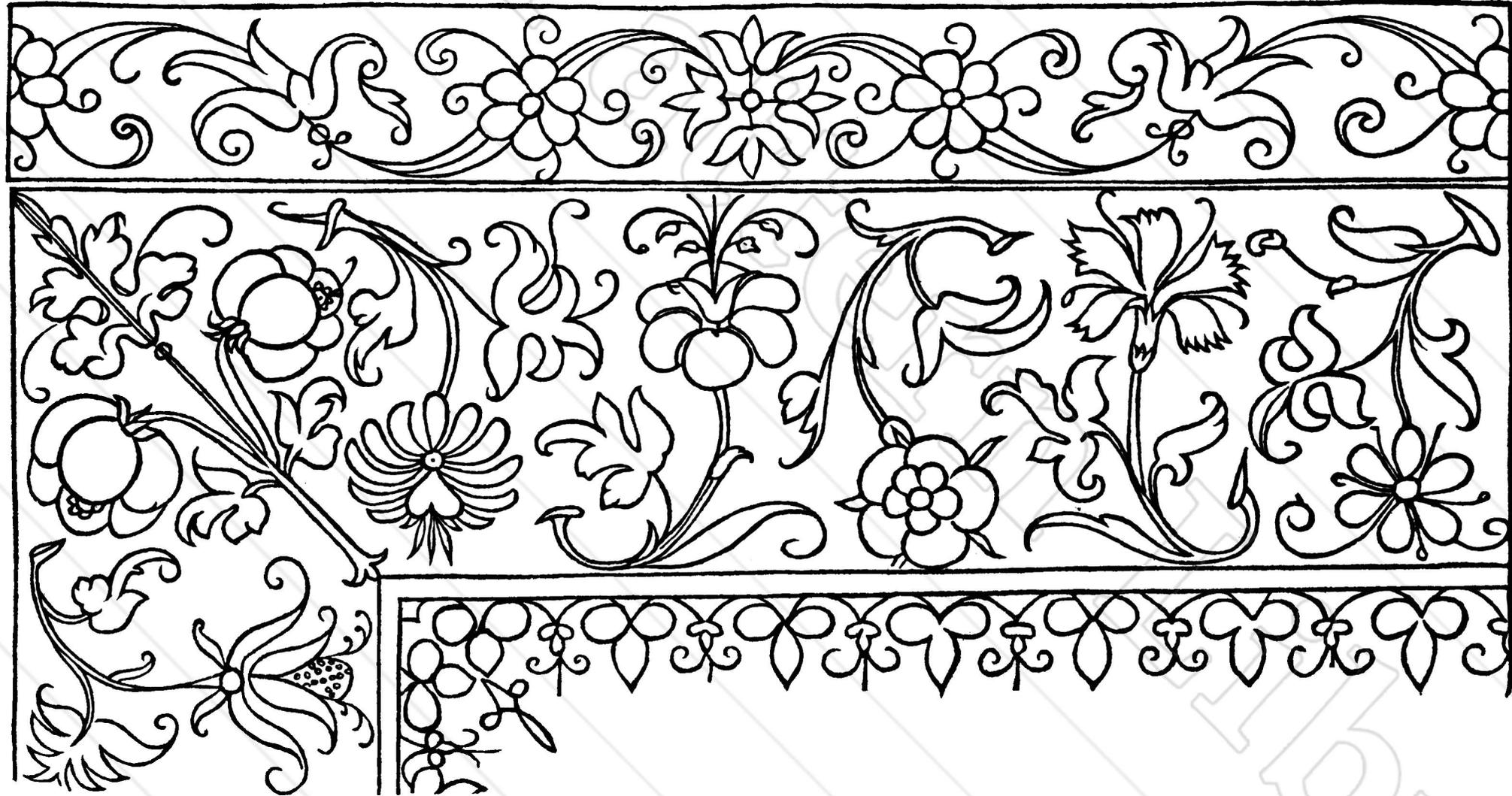


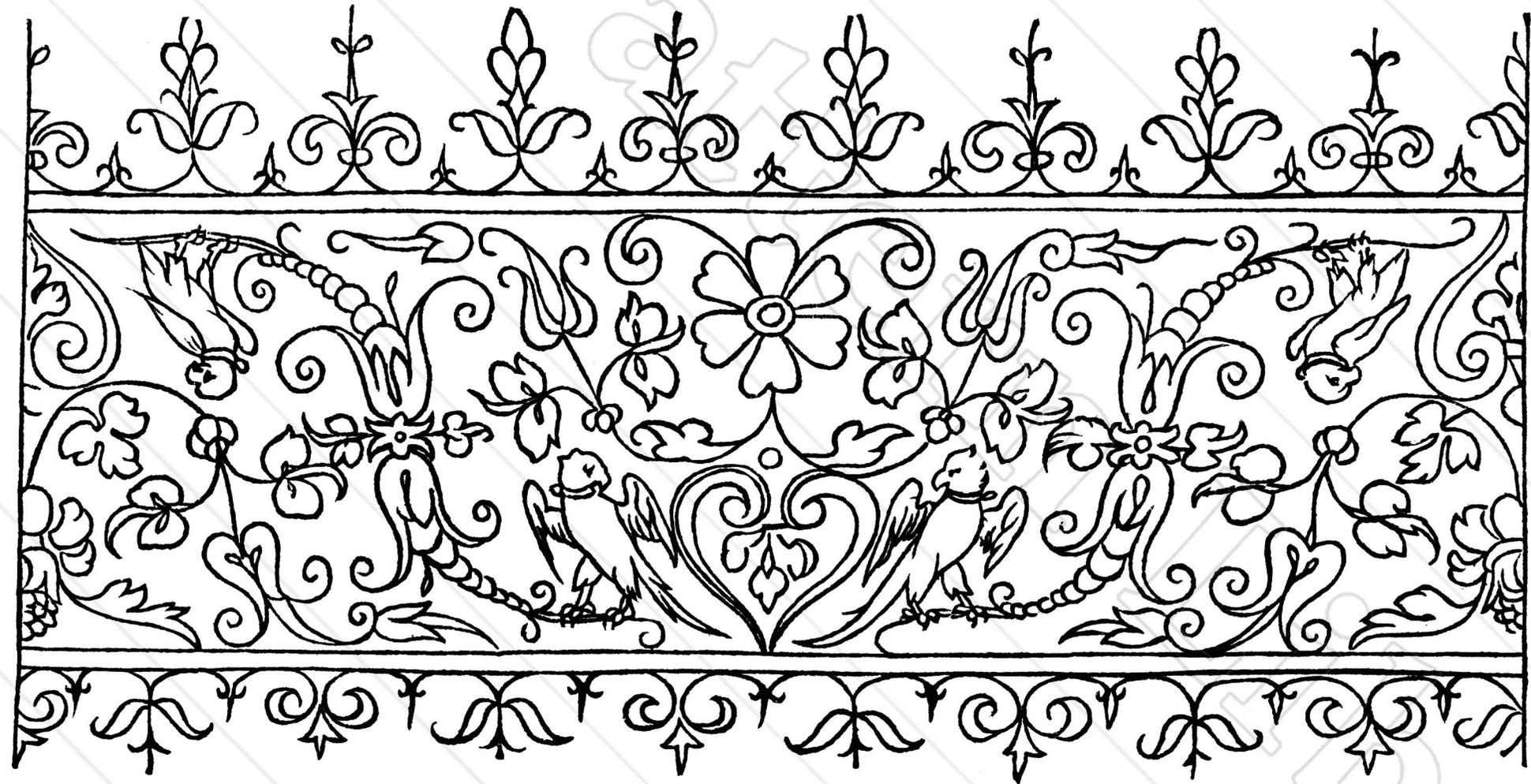


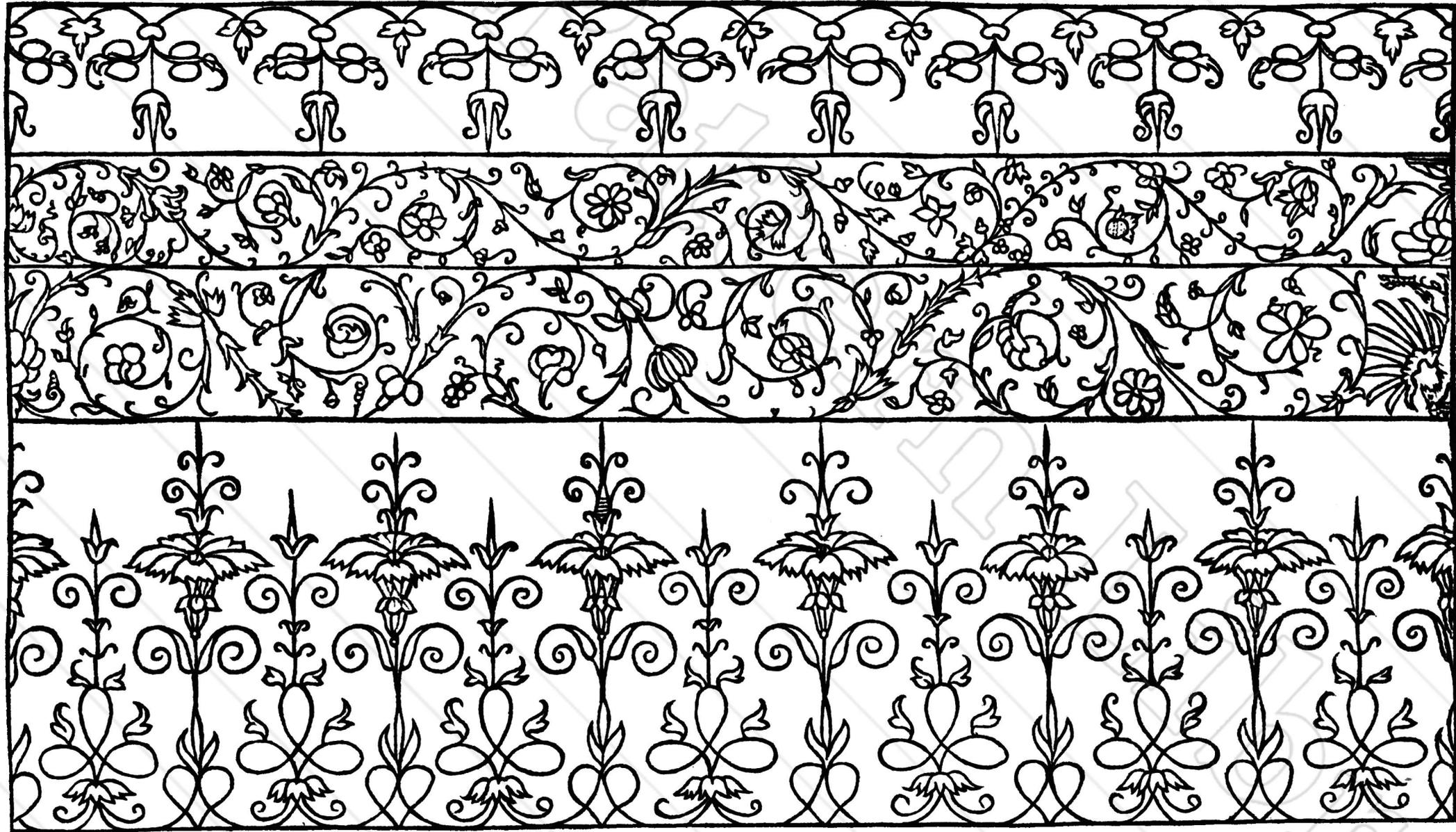






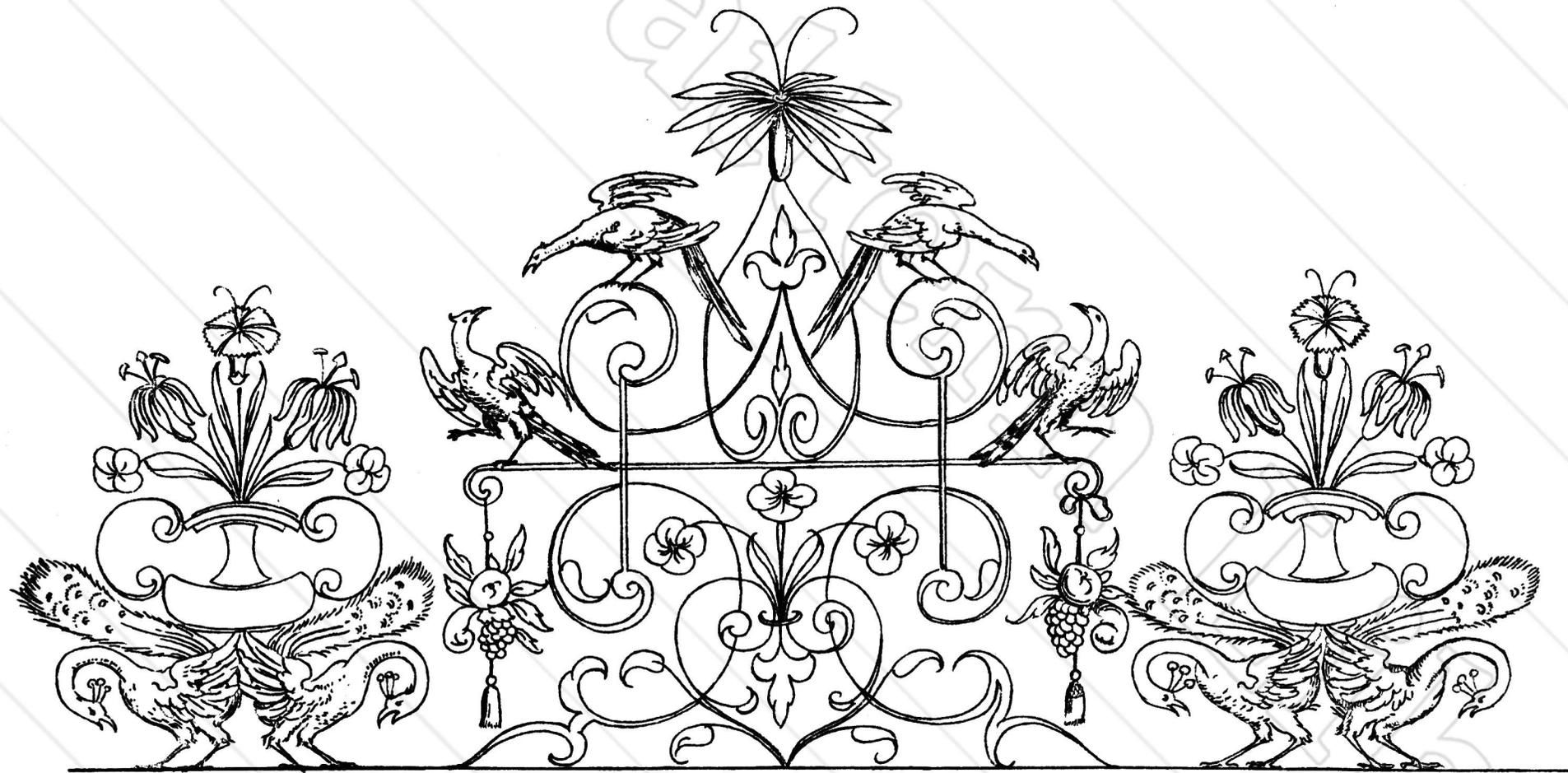


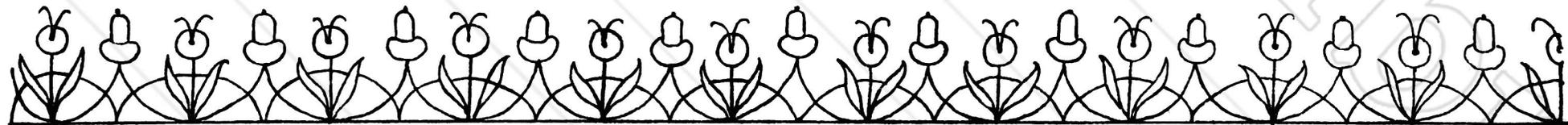
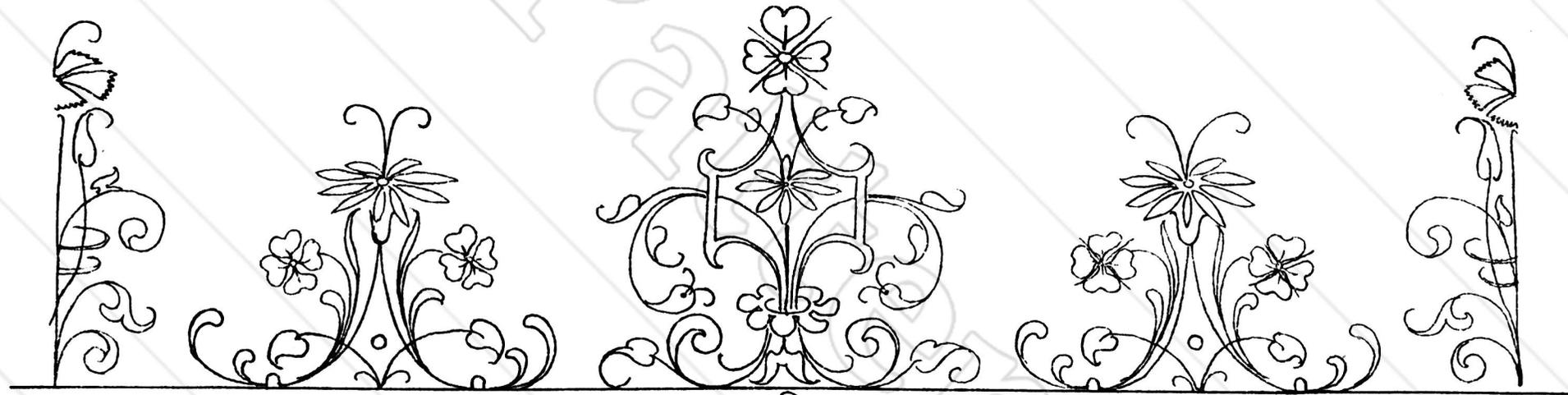


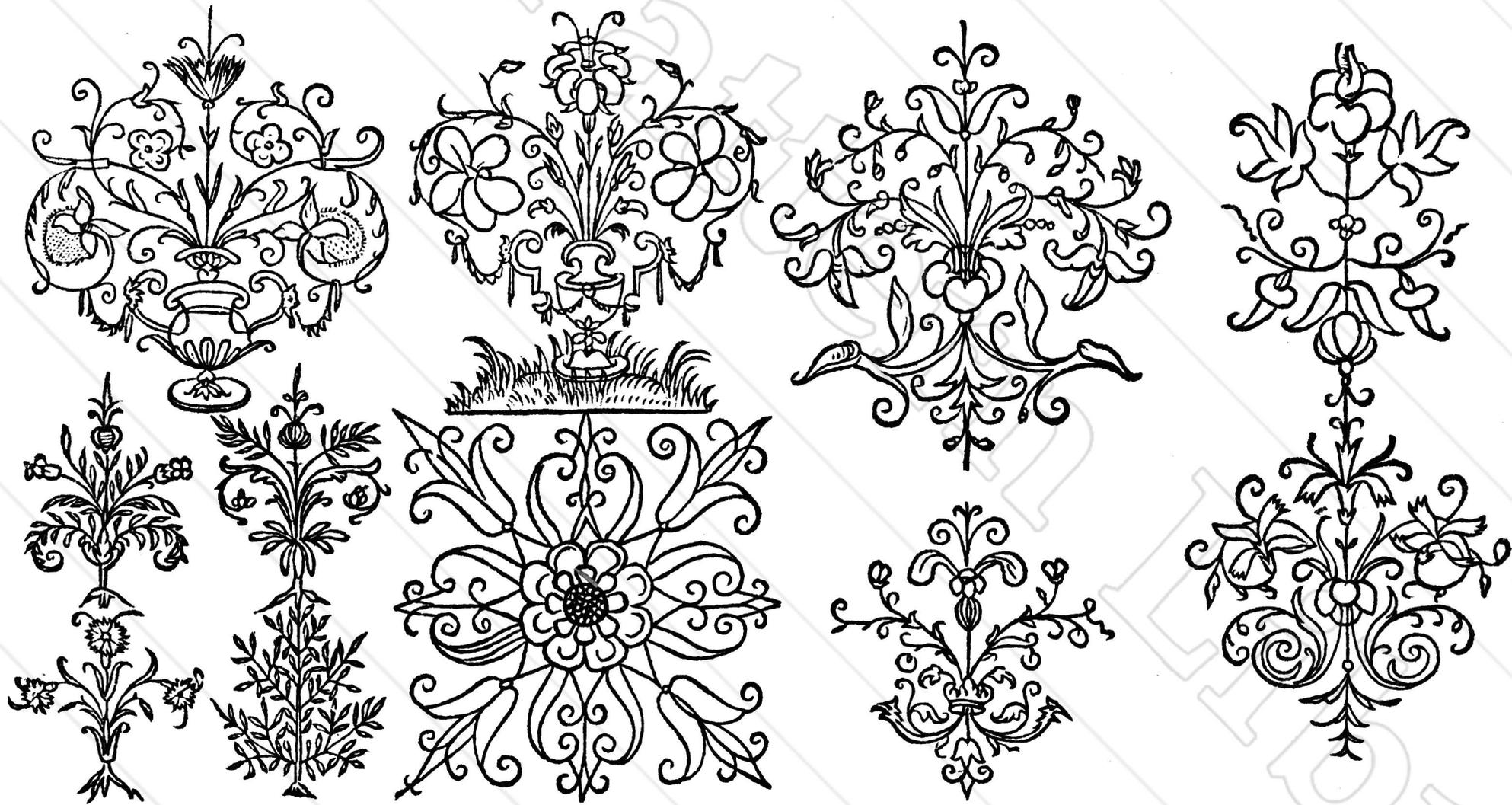












Bretschneider / Andreas, Neues
Modellbuch 1619. Neu herausgegeben
mit Vorwort von P. Jensen, Berlin, 1892,
400l. [ill.]